



Nutze Randzonen und schätze das Marginale

„Auch ausgetretene Pfade können Holzwege sein“

Das Symbol der Sonne, die über dem Horizont aufsteigt, über einem Fluss im Vordergrund symbolisiert eine Welt der Ränder.

Flussmündungen, die den Gezeiten unterworfen sind, stellen eine komplexe Schnittstelle zwischen Land und Meer dar, die als großer ökologischer Marktplatz zwischen diesen beiden großen Domänen des Lebens betrachtet werden kann. Das seichte Wasser ermöglicht Durchflutung mit Sonnenlicht, welches Algen- und Pflanzenwachstum fördert. Gleichzeitig stellt es bedeutende Futterplätze für Wat- und andere Vögel dar. Das frische Wasser aus den Strömen des Flussgebiets überspült das schwerere Salzwasser, das mit den täglichen Gezeiten vor und zurück pulsiert, und verteilt Nährstoffe und Nahrung für das blühende Leben.

In jedem landbasierten Ökosystem ist die lebendige Erde, die manchmal nur wenige Zentimeter tief sein kann, eine Randzone oder Schnittstelle zwischen unbelebter mineralischer Erde und der Atmosphäre. Für jegliches Leben auf dem Festland, einschließlich der Menschheit, ist dies die wichtigste Randzone von allen. Nur eine sehr begrenzte Zahl von hartgesottenen Arten kann in dünnen, verdichteten und wasserundurchlässigen Böden überleben. Diese Böden haben nicht genügend interne Oberfläche. Ein tiefer, gut durchlässiger und belüfteter Boden ist wie ein Schwamm, der eine große interne Oberfläche hat um produktive und gesunde Pflanzen wachsen zu lassen.

Fernöstliche spirituelle Traditionen und Kampfkünste betrachten peripheres Sehen als entscheidende Sinneswahrnehmung, die uns auf eine andere Art und Weise mit der Welt um uns herum verbindet als fokussiertes Sehen. Wir müssen bei jedem Gegenstand, den wir betrachten, daran denken, dass immer an einer Randzone von etwas – eines Systems oder eines Mediums, die interessantesten Dinge passieren. Ein Design, das Randzonen als Chance und nicht als Problem ansieht ist sehr viel wahrscheinlicher, erfolgreich und anpassungsfähig zu sein. Im gleichen Atemzug werfen wir die negativen Assoziationen mit dem Wort „marginal“ über Bord, damit wir den Wert in Elementen erkennen, die nur am Rande zu einer Funktion oder einem System beitragen.

In der ländlichen Entwicklungsarbeit liegt der Schwerpunkt meist auf Nutzpflanzen,

bestem Agrarland und klar artikulierten Ziele und Werten in den Gemeinden. Dies führt häufig zum Abwerten von Randflächen und Ignorieren und Zerstören von Wildpflanzen genauso wie dem Missachten weniger sichtbarer Bedürfnisse von Frauen, Benachteiligten und Landlosen.

Auf ähnliche Weise konzentriert die Wirtschaftspolitik ihre Kräfte auf das Großkapital und blühende Städte und ignoriert dabei die Tatsache, dass diese Systeme die Früchte vergangener Innovation ernten und in Wirklichkeit kleine Unternehmen und kleinere, weniger wohlhabende Orte und Systeme die Quellen zukünftiger Innovation sind.

Dieses Prinzip geht von der Prämisse aus, dass der Wert und der Beitrag von Randzonen und marginalen und unsichtbaren Aspekten eines Systems nicht nur anerkannt und erhalten werden sollte, sondern, dass ein Ausbau dieser Aspekte eines Systems die Produktivität und Stabilität erhöhen kann. Beispielsweise kann die Vergrößerung des Ufers zwischen Land und Teich zu einer Produktivitätssteigerung von beiden Systemen führen. Alley Cropping (eine Technik der Agroforstwirtschaft die Baumreihen mit Getreideanbau verbindet, Anm. d. Ü.) und Windschutzpflanzungen können als Systeme angesehen werden, bei denen das Ausdehnen der Randzone zwischen Feld und Wald die Produktivität erhöht.

Das Sprichwort „Auch ausgetretene Pfade können Holzwege sein.“ erinnert uns daran, dass das Häufigste, Offensichtliche und Populäre nicht unbedingt das Wichtigste oder Einflussreichste ist.

Quelle: [Das Wesen der Permakultur](#)

(Eine Zusammenfassung des Standardwerks von David Holmgren als downloadbares pdf).

Das Buch zu den Permakultur-Gestaltungsprinzipien von David Holmgren kann man [hier bestellen](#).

